

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 1 (1988)
Heft: 11

Wettbewerbe: Allheilmittel Blockrand?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

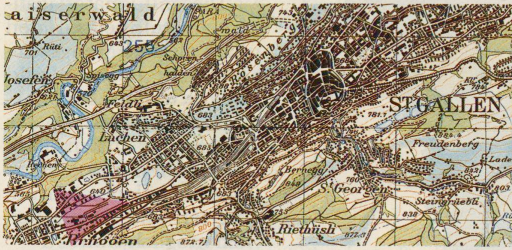
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WETTBEWERBE

Allheilmittel Blockrand?



Lage des EMPA-Grundstücks in St. Gallen-Bruggen.

Überwältigend war er nicht, der Projektwettbewerb für einen Neubau der Eidgenössischen Materialprüfungsanstalt (EMPA) in St. Gallen-Bruggen. Spannend war aber der Zusammenhang mit den städtebaulichen Studien der Stadt.

St. Gallens Stadtbaumeister, Franz Eberhard, hat einen guten Namen. Denn er veranlasste städtebauliche Studien, die über das Buntfärben von Zonenplänen hinausgehen. Seine Studien sind Versuche von städtebaulicher Raumbildung.

Darüber hinaus versuchen er und seine Mitarbeiter, der Entwick-

lung einen Schritt voraus zu sein. Ihre Studien sind zwar nicht bindend, aber es sind gedankliche Vorinvestitionen. Wer schon einmal über die wünschbare Entwicklung eines Gebietes nachgedacht hat, der verfügt auch über Argumente, die über den Tagesentscheid und die Grundstücksgrenzen hinausreichen.

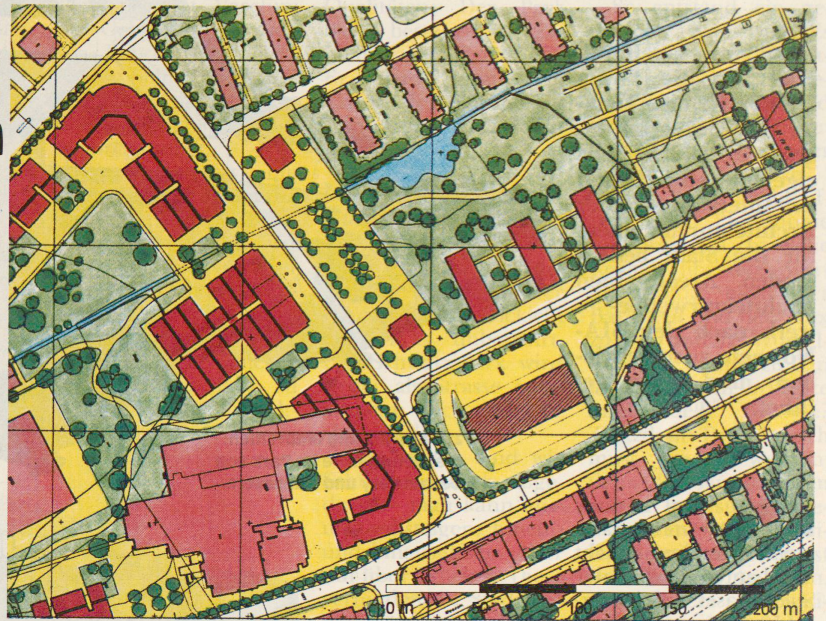
nun war es soweit. Das Amt für Bundesbauten schrieb einen eingeladenen Projektwettbewerb aus. Teil der Wettbewerbsunterlagen war die städtebauliche Studie der Architekten von Euw, Hauser, Beder und Prim. Darin war die Vorstellung einer Blockrandbebauung längs einer neuen Erschliessungsstrasse enthalten. Ihr gegenüber, auf der andern Seite, sollte ein Grünzug an die Trennung zwischen dem ehemaligen Dorf Bruggen und der Stadt erinnern. Den bereits vorhandenen Zeilenbauten antworteten ähnlich gestellte Wohnbauten als seitliche Begrenzung des Grünzugs.

Gewonnen hat ein Entwurf, der die städtebauliche Studie recht frei interpretiert. Theo Hotz stellt die technischen Abteilungen in drei Baukörpern an einer Erschliessungsschiene auf die andere Seite der Strasse, dort, wo die Wohnblöcke ihr Gegenüber hätten fortsetzen sollen. Diesseits der Strasse, durch eine Brücke verbunden, steht der Kopfbau der Verwaltung.

Das Konzept einer Blockrandbebauung ist gesprengt worden. An seine Stelle tritt eine Verlängerung des Grünraums über die Strasse hinweg, wobei sich zwei Fragen stellen. Ist dieser Grünraum nicht nur auf dem Plan grün, in Wirklichkeit aber Parkfläche und Niemandsland um Fabrikgebäude herum? Dann aber auch: Ist die Strasse überhaupt noch sinnvoll? Das Ergebnis lässt aber noch weiter fragen. Walter von Euw hat in seiner ursprüngli-

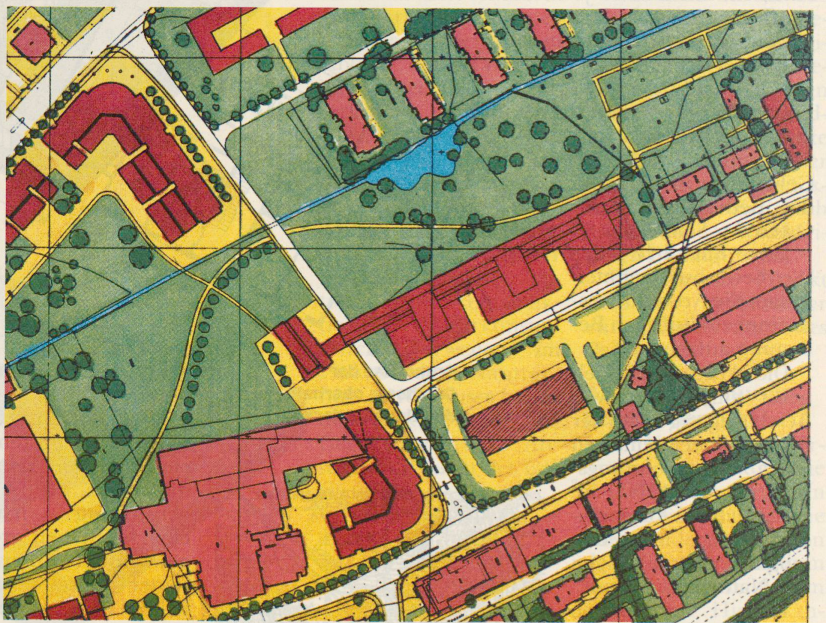
chen Studie eine Blockrandbebauung vorgeschlagen. Dies stimmt mit den Absichten Eberhards, der Stadträume will und klare Grenzen, überein. Nur: Wo sind in diesem Gelände die Blöcke, die den Rand suchen? In einer mehr oder weniger chaotisch entstandenen Überbauung mit dem derzeitigen Allheilmittel Blockrand Ordnung zu schaffen, heisst wohl diesem doch zuviel zuzutrauen. LR

vorgabe

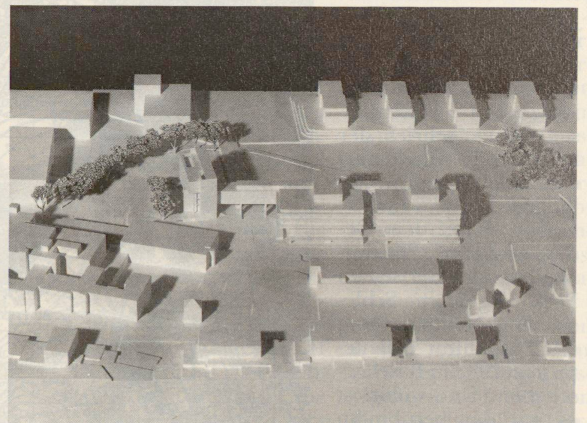


Die EMPA als Mittelstück einer Blockrandbebauung.

Ergebnis



Die EMPA als lineare Struktur mit Brücke und Kopfbau.



Modellaufnahme des Projektes von Theo Hotz. Die Erweiterungsmöglichkeit der dritten Etappe ist nicht dargestellt.

Rangfolge:

1. Rang (zur Weiterverarbeitung empfohlen): Theo Hotz, Architekt BSA/SIA, Zürich; 2. Rang: Andrea Roost, Architekt BSA/SIA/SWB, Bern; 3. Rang: Danzisen + Voser + Forrer AG, Architekten SIA, St. Gallen; 4. Rang: R.D. Szypura, Architekt SWB, St. Gallen.

lung einen Schritt voraus zu sein. Ihre Studien sind zwar nicht bindend, aber es sind gedankliche Vorinvestitionen. Wer schon einmal über die wünschbare Entwicklung eines Gebietes nachgedacht hat, der verfügt auch über Argumente, die über den Tagesentscheid und die Grundstücksgrenzen hinausreichen.

So auch in St. Gallen-Bruggen. Vor 20 Jahren bereits wurde ein Gelände im Niemandsland für die Erweiterung der EMPA bestimmt, und